

Rheinau-Süd: BASF-Siedlergemeinschaft feierte mit einem dreitägigen Siedlerfest ihr 75-jähriges Bestehen

# Siedler halten zusammen – auch im Regen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Konstantin Groß

Schon der Aufbau des Festzeltes stellt unter Beweis, was die Organisatoren zeigen wollen: 14 Mitglieder des Vereins sind eingeteilt, doch rund 30 erscheinen, um zu helfen. „Der Zeltmeister war fast ein wenig erschrocken ob der vielen Helfer“, scherzt Wolfgang Lehmpfuhl, der Vorsitzende der BASF-Siedlergemeinschaft Rheinau-Süd. Doch die Siedler in Rheinau-Süd halten eben fest zusammen, wenn es anzupacken gilt, aber sie feiern auch gemeinsam, wenn dazu Gelegenheit ist. So am Wochenende beim dreitägigen Jubiläums-Siedlerfest „75 Jahre BASF-Siedlergemeinschaft Rheinau-Süd“ am alten Schulhaus.

Und der Gemeinschaftssinn setzt sich an den drei Tagen fort: 100 Helfer sind im Einsatz, alle gekleidet in schmunzigen Sweatshirts mit dem Logo des Vereins, gestiftet von vier alten Siedlern. Dazu passt auch, dass am Eröffnungsabend nicht der als Vertreter der Stadt anwesende Bürgermeister Lothar Quast im Mittelpunkt des Protokolls steht, sondern ein Aktiver: Egon Hofen, jahrzehntelang im hiesigen Vorstand tätig, nimmt mit Georg Brandner, dem Chef der Partner-Gemeinschaft aus dem österreichischen Seewalchen, den Festbieranstoß vor.

## Moritz als toller Robbie Williams

Für die Musik am ersten Abend sorgt das Orchester des Polizeipräsidiums Mannheim. Für jeden Geschmack ist etwas dabei; der 18-jährige Moritz etwa, gerade Polizeianwärter, haut als Robbie Williams in die Bässe. Am Repertoire liegt's nicht, dass mehr Menschen draußen sitzen als im Zelt. Doch bei 25 Grad ist es draußen eben attraktiver als im schönsten Festzelt. Bis halb drei geht es hier, und es bleibt friedlich.

Kaum erträglich beginnt das Wetter auch am Samstag. Angesichts der Schwüle ist das Zelt fast leer, der mit viel Liebe vorbereitete Kindernach-



Ganz unter dem Motto Österreich stand das Siedlerfest. Dafür waren Musikanten und eine Tanzgruppe aus der Partnergemeinde Seewalchen angereist.

BILDER: TN

mittag kaum frequentiert. Leben kommt erst auf den Platz, als ein dicker Platschregen loslegt. Die Dächer der Zelte halten, nur die Verbindungen zwischen den Zelten lassen dem Wasser freien Lauf. Nun sind alle unterwegs, mit Schüsseln und Eimern das Wasser aufzufangen. Alte wie Junge – und auch ganz Junge, für die es eher eine Gaudi ist. Ziemlich mass lassen sie sich später in die Hüpfburg fallen.

Der Abend sieht ein brechend volles Festzelt. Denn er ist ganz den Seewalchenern gewidmet. Drei von ihnen unterhalten als nimmermüdes Trio die Besucher, allen voran Alstadtrat Winfried Höhn, mit ihren zünftigen Melodien. Auch die Tanz-

gruppe der Seewalchener tritt ebenso auf wie die Kurpfalz-Buam. Der Sonntag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst – „wie immer bei Siedlerfesten seit 25 Jahren“, wie Wolfgang Lehmpfuhl erinnert.

## „Hier ist Gemeinschaft möglich“

Umrundet vom Männergesangverein 1896 betonen Pfarrerin Heike Helfrich-Brusch von der evangelischen Martinsgemeinde und Pfarrer Stefan Schauf von der katholischen Gemeinde St. Johannes die Bedeutung eines Hauses im übertragenen Sinne: „Hier ist Gemeinschaft möglich und Scheitern erlaubt.“

Zum Mittagstisch unterhalten die Bläser, beim Seniorennachmittag

Alleinunterhalter Bernd Vogelmann alias Birdman, der keine 20 Meter von hier entfernt wohnt. Mit seinem Repertoire trifft er den Geschmack des Publikums. Auch sonst fehlen Reminiszenzen an das Früher nicht.

So kommt Rüdiger Müller auf die Bühne, der zum 25. Jubiläum vor 50 Jahren mit Hans Stortz ein Siedler-Kinderlied komponiert hatte.

Längst ein gereifter Herr, hat er das Stück aus Anlass des Jubiläums wieder ausgegraben und spielt es vor. Viele Anwesende waren wohl schon damals dabei, etwa die 87-jährige Käthe Domnick und der 84-jährige Willi Kessler, die an jenem Nachmittag als ältestes weibliches bzw. männliches Mitglied gehen werden.

Der Abschluss steht unter dem Motto „Rheinauer Abend“. Alleinunterhalter Jan Nemeč sorgt für den Rahmen. Der Shanty-Chor „Rheinauer Seebären“ gratuliert mit Seemannsliedern, die Formationen des Tanzsportvereins sorgen für Spaß. Natürlich vor allem dann, wenn sich ihre weiblichen Aktiven einen Tanzpartner aus dem Publikum holen.

Zu fortgeschrittener Stunde ist die Zeit dann reif für orientalische Tänze der Gruppe „Salera“. Nicht zu vergessen bleibt aber auch der Heimatverein Rheinau, der mit einer Ausstellung im angrenzenden Schulhaus an den Beginn jener Tradition erinnert, die, wie man sieht, nach wie vor lebendig ist.



Ob beim Gottesdienst, beim tatkräftigen Einsatz gegen die plötzlichen Regerrassen oder beim Feiern mit den Musikanten aus Österreich – die Siedler bewiesen beim Jubiläumsfest, dass man auf sie zählen kann.